

**Inhalt**

Seite 2

Vorwort der BAG-Sprecherinnen

| Mechthild Schramme-Haak |

Seite 3 & 4

Infos der BAG-Sprecherinnen

| 19. Bundeskonferenz | Dokumentation der Bundeskonferenzen |  
Leistungsbezogenes Entgelt | Gender-Index | Der Minijob | Ge-  
schlechtsspezifisches Controlling | Bund-Länder-AG Häusliche Gewalt |

Seite 5 – 8

Aus den Bundesländern

| Landesgleichstellungsgesetz & AGG | „Die Chancen stehen gut“ | Zur  
Nachahmung empfohlen .... | Krisentelefon „Zwangsheirat“ | Es geht  
ums Ganze, Constanze! |

Seite 9 – 11

Veröffentlichungen, Broschüren & Termine

| Gender Budgeting in der Wirtschaftsförderung | Demografischer  
Wandel | Frauenanteil in Gremien des Bundes | "Frauen- und Gleich-  
stellungspolitik ... tut gut!" | Reform der Krankenversicherung aus der  
Geschlechterperspektive | Vorsorgender Sozialstaat aus der Geschlech-  
terperspektive | Das beste Mittel gegen Kinderarmut | Jeder Jeck ist  
anders | Täterarbeit im Kontext häuslicher Gewalt | Feministischer  
Juristinnentag | carrer – future – family | GenderDiversity |

Seite 12 & 13

Kampagnen & Projekte

| Der richtige Standpunkt: Gegen Gewalt | Dokumentarfilm Haus – Halt  
– Hilfe – arbeiten im fremden Alltag | Wanderausstellung: „Frauen- und  
Männerbilder in der Werbung“ |

Seite 13

Urteile

| Anspruch eines Teilzeitbeschäftigten auf Verlängerung der Arbeitszeit  
| Zügige Entscheidungen in Familiensachen |

Seite 14 – 17

Marktplatz

| Vortragsangebot von Ingeborg Heinze | Neuerscheinung „Gleichstel-  
lungspolitik als Machtspiel“ Elke Wiechmann | CONTROLLING/  
FACHAUFSICHT Kita-Steuerung mit externer Hilfe | Frauenpension  
Arleta |

Seite 18

Frau des Monats

| Heide Härtel-Hermann |

## Vorwort der BAG-Sprecherinnen

---

Liebe Kolleginnen,

mit diesem **ersten Newsletter in neuem Gewand** möchte das auf der letzten Bundeskonferenz in Köln gewählte Sprecherinnengremium einen ersten Einblick in die bisher angegangenen Schwerpunkte geben, aber natürlich auch – wie gewohnt – interessante Informationen weitergeben, die die Geschäftsstelle oder auch Sprecherinnen erreicht haben.

**Das Sprecherinnengremium**, in dem aus der letzten Wahlperiode Antje Buck, Gabriele Wenner und Liz Wolfahrt und als neu dazugewählte Roswitha Bocklage, Christine Kronenberg, Jutta Ohl, Mechthild Schramme-Haack und Susanne Zinke mitarbeiten, hat inzwischen dreimal in Berlin in unserer Geschäftsstelle getagt. Neben der Nachbereitung der Beschlüsse der Bundes-Konferenz in Köln, also dem Versand an die entsprechenden Adressaten/innen, beschäftigt uns natürlich bereits die Vorbereitung der nächsten – der **19. Bundeskonferenz** vom 14. bis zum 16. September 2008 in Frankfurt. Wir freuen uns, dass es der verantwortlichen Kollegin vor Ort, Gabriele Wenner, gelungen ist, einen durchaus würdigen Konferenzort, den Campus Westend der J.W. Goethe-Universität, zu buchen. Schon in Kürze erwarten wir die Fertigstellung der **Dokumentation der Bundeskonferenz in Köln**, an der die Kollegin Antje Buck mit Hochdruck arbeitet. Sicher eine Veröffentlichung auf die viele von euch schon warten!

Im Februar haben wir uns in einem **halbtägigen Workshop** intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir möglichst effektiv mit insgesamt reduzierten Ressourcen die Arbeit für die BAG organisieren können. Denn, wie in den kommunalen Gleichstellungsbüros vor Ort, sind auch die Sprecherinnen in den eigenen Verwaltungen unter starkem Aufgabendruck und Zeitnöten, was beispielsweise die Möglichkeit einschränkt, als BAG-Sprecherinnen alle Einladungen zu frauen- und gleichstellungspolitischen Veranstaltungen wahrzunehmen.

Es ist uns trotzdem gelungen, **einvernehmlich Zuständigkeiten** festzulegen und unsere Schwerpunkte zu priorisieren, so dass wir insgesamt ganz zuversichtlich auf den Zeitraum schauen, für den wir als Sprecherinnen gewählt worden sind. Die Schwerpunkte der Sprecherinnen sind auf unserer Homepage nachzulesen. Zu den erfreulichen Mitteilungen gehört auch, dass wir uns vor dem Hintergrund der finanziellen Lage der BAG mit **Ramona Ebert als zuverlässige und verantwortungsbewusste Ansprechpartnerin** in der Geschäftsstelle über die Verlängerung ihrer Tätigkeit bis Ende 2008 vereinbaren konnten.

Wichtig erscheint uns auch, die **Zusammenarbeit mit den Sprecherinnen der Landesarbeitsgemeinschaften** zu intensivieren. Sowohl die Situation der Kolleginnen in den Kommunen als auch frauenpolitische Tendenzen der Landesregierungen bündeln sich in den LAG'en – je besser hier der Informationstransfer gewährleistet ist, desto aktueller und schlagkräftiger kann auch die BAG handeln. Derzeit laufen unsere Kontaktaufnahmen – wir hören auch jederzeit gern von Euch!

Es ist uns bewusst, dass ein Teil der in diesem Newsletter zusammen gestellten Infos eine eher zufällige Auswahl darstellt, der dadurch bedingt ist, dass sie entweder direkt oder auf unterschiedlichen Wegen die Geschäftsstelle erreichten. Wir gehen davon aus, dass nahezu jede Kollegin in ihrem Posteingang die einschlägige frauenpolitische Informationsflut der Ministerien und Servicestellen verfügbar hat. Unser Ziel ist es, künftig immer mehr bundesweit relevante und für die Kolleginnen hilfreiche Meldungen bereit zu stellen.

Dazu benötigen wir allerdings Eure Hinweise – also: **versorgt auch die BAG-Geschäftsstelle mit wichtigen Infos!**

Im Namen der BAG-Sprecherinnen  
Mechthild Schramme-Haak

---

## Infos der BAG-Sprecherinnen

### 19. Bundeskonferenz kommunaler Frauen- und Gleich- stellungsbeauftragten in Frankfurt/Main

Der Veranstaltungsort und der Termin für die 19. Bundeskonferenz stehen fest. **14.09.2008 – 16.09.2008**

Campus Westend der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität  
Frankfurt, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main

Die **Anmeldung** beginnt voraussichtlich Ende diesen oder Anfang nächsten Jahres, dazu wird es eine gesonderte Mail mit dem Anmeldeformular geben.

### Dokumentation der Bundeskonferenzen in Dresden und Schwerin

Die **Dokumentation** der Bundeskonferenzen in Dresden und Schwerin kann zum Preis von 15,00 €, ab 2 Broschüren für je 10,00 €, bestellt werden.

### Leistungsbezogenes Entgelt

Die BAG wird ein **Rechtsgutachten** in Auftrag geben, dass sich mit der besonderen Problematik der Einbeziehung von Teilzeitkräften im Rahmen des Leistungsbezogenen Entgeltes beschäftigt. Das Rechtsgutachten ist – sobald es fertig gestellt wurde – für 15 € über die Geschäftsstelle der BAG zu erhalten. Vorabbestellungen werden bereits jetzt entgegengenommen.

### Gender-Index – eine Landkarte für Deutschland

Machbarkeitsstudie im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung zur Erstellung eines Gender-Index für Deutschland. Mit dem Gender-Index soll mit Hilfe vorhandener Daten möglichst kleinräumig „**Frauenfreundlichkeit**“ im einzelner Kommunen, Ländern und Kreisen der Bundesrepublik dargestellt werden. Die Machbarkeitsstudie, die als pdf-Datei mitverschickt wurde – ist in einer Präsentationsveranstaltung des DGB dem Bundesfrauenministerium unter Teilnahme der BAG-Sprecherinnen präsentiert worden. Nun wird auf Seiten des Frauenministeriums geprüft, ob dieses Projekt gefördert werden kann.

Die BAG-Sprecherinnen werden das Projekt begleiten.

Die Machbarkeitsstudie wurde erarbeitet von Mechthild Kopel, ISA CONSULT GmbH, Berlin, Gerhard Engelbrech, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, Mitarbeit: Milena Sunnus

### Der Minijob – Da ist mehr für Sie drin!

Die Datei „Der Minijob - Da ist mehr für Sie drin!“ kann noch über die Geschäftsstelle zum Preis von 200,00 € als Zweitbestellerin oder zum Preis von 275,00 € als Erstbestellerin bestellt werden.

-----  
*Beschluss der BAG zum  
Geschlechtsspezifischen  
Controlling & Antwort der  
Bundesagentur für Arbeit*  
-----

Der **Beschluss zum geschlechtsspezifischen Controlling** im SGB II auf der letzten Bundeskonferenz hat folgende Resonanz erfahren:

Wegen der Vielfalt und Breite des SGB II-Systems haben sich BA und Arbeitsministerium auf ein einfaches, auf fünf Schwerpunkt fokussiertes Zielsystem mit Wirkungsorientierung geeinigt. Die Reporte sind auf das Zielsystem und die externe Steuerung ausgerichtet. Die Ausrichtung auf spezifische Personengruppen würde eine andere Systematik darstellen und widerspräche der bisherigen Ausrichtung. „Gleichwohl können bereits jetzt im Analyseteil des Berichtswesens sowie in allen Statistiken und biografischen Daten entsprechend detaillierte Auswertungen vorgenommen werden, um die Berücksichtigung beider Geschlechter bei allen Maßnahmen und Programmen der aktiven Förderung zu hinterfragen und bei Bedarf geschäftspolitisch entsprechende Korrekturen einzuleiten.“

Monatlich wird ein **Analytikreport** „Analyse des Arbeitsmarktes für Frauen und Männer“ bereitgestellt. Er enthält auf Bundesebene detaillierte Aufschlüsselungen nach Geschlecht, z.T. nach Rechtskreisen:

[www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html](http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html)

Daten zur **Eingliederungsbilanz** nach § 54 SGB II stehen unter

[www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/anba/jg\\_2006/ebilanz2005/index.shtml](http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/anba/jg_2006/ebilanz2005/index.shtml) zur Verfügung.

In Planung befindet sich ein **Gender Report ARGE** mit geschlechtsspezifischen Daten auf der Ebene der ARGE – analog zum SGB III. Der Report steht erst ab August 2007 zur Verfügung. Da der Gender Report zunächst als Führungsinstrument für die ARGE – n gedacht ist, wird er lediglich im Intranet der BA veröffentlicht. Er kann somit nur über die Kooperationsbeziehungen vor Ort zur Verfügung gestellt werden. Wir werden im August noch einmal nachhaken und dann das Ergebnis veröffentlichen.

(Auszug aus dem Antwortschreiben der BA, bzw. Antwort auf Rückfrage bzgl. Gender Report ARGE)

-----  
*Bund-Länder-AG  
Häusliche Gewalt*  
-----

Nur zur Information: Das BMFSFJ wird ein Modellprojekt zur Unterstützung von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten mit dem Ziel, die ambulante **gesundheitliche Versorgung von gewaltbetroffenen Frauen** zu verbessern, ausgeschrieben.

Der Ausschreibungstext ist u.a. auf der Homepage des BMFSFJ veröffentlicht

[www.bmfsfj.de/Kategorien/Forschungsnetz/ausschreibungen,did=97904.html](http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Forschungsnetz/ausschreibungen,did=97904.html)

Die Ausschreibung ist sehr umfangreich. Der Abgabeschluss ist Ende Mai.

-----

## Aus den Bundesländern

### Landesgleichstellungsgesetz & AGG

Die **LAG Nordrhein-Westfalen** hat eine Anfrage ans Frauenministerium NRW geschickt, mit dem geprüft werden sollte, ob die Bestimmungen aus dem Landesgleichstellungsgesetz mit den Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes vereinbar sind.

**Hier Auszüge:** „Für die grundsätzliche Frage, ob das LGG als Gesetz zur Frauenförderung mit dem Ziel des AGG, Benachteiligungen aus Gründen des Geschlechts zu verhindern bzw. zu beseitigen, in Einklang zu bringen ist, ist in erster Linie § 5 AGG – Positive Maßnahmen – heranzuziehen. Neben den in §§ 8-10 und 20 AGG genannten Rechtfertigungsgründen ist danach eine Ungleichbehandlung auch dann zulässig, wenn dadurch bestehende Nachteile tatsächlicher oder struktureller Art verhindert oder ausgeglichen werden sollen. Wie aus der Gesetzesbegründung zu § 5 AGG zu entnehmen ist, sind insbesondere auch Gesetze zur Gleichstellung von Frauen und Männern als gezielte Maßnahmen zur Förderung bisher benachteiligter Gruppen zulässig. Der Abbau bestehender Nachteile ist zudem ausdrückliches Gesetzesziel des LGG. Generell bestehen somit vor dem Hintergrund des AGG keine Bedenken gegen das LGG.“

Des Weiteren wird auf die Erstellung von Frauenförderplänen, die Quotierungsregelungen und Ausschreibungen mit Hinweis auf die besondere Berücksichtigung von Bewerbungen von Frauen eingegangen. Da es sich in allen Fällen um Maßnahmen zur Beseitigung einer bestehenden Unterrepräsentanz handelt, sind diese mit dem AGG vereinbar.

Die Bestellung einer Frau als Gleichstellungsbeauftragte kann gemäß § 8 Abs. 1 AGG als zulässig bewertet werden. „Nach dieser Vorschrift ist eine unterschiedliche Behandlung wegen des Geschlechts zulässig, wenn dieses wegen der Art der dienstlichen Tätigkeit oder der Bedingungen ihrer Ausübung eine wesentliche und entscheidende berufliche Anforderung darstellt (...).“

Die Anfrage und Antwort aus NRW sind **als pdf-dateien beigefügt**.

### „Die Chancen stehen gut“



Die **Gleichstellungsbeauftragten aus Baden-Württemberg** machen mobil. Plakate und Postkartenaktion plus Veranstaltungen zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit 2007.

In der Postkarten- und Plakataktion wird das bislang Erreichte – mit leichtem Schmunzeln – gewürdigt. Denn so richtig weit ist die Chancengleichheit in Baden-Württemberg und in Deutschland insgesamt noch nicht gediehen, aber: die Chancen stehen gut!

**Info:** [www.frauenbeauftragte-ba-wue.de](http://www.frauenbeauftragte-ba-wue.de)



Zur Nachahmung empfohlen ....

Es lohnt sich, Wahlen zum Landtag oder zur Kommunalwahl frauenpolitisch zu begleiten. In **Bremen** - Land und Städte Bremen und Bremerhaven - tun wir dies bereits zum dritten Mal und finden immer mehr Beachtung, sowohl bei den Wählerinnen als auch den PolitikerInnen. Die erste Broschüre (Auflage 12.000) stellt zentrale Forderungen an die Politik zusammen, die aus Sicht der ZGF im Interesse von Frauen dringend bearbeitet werden müssen und können. In dem 24seitigen Heft werden zu den Schwerpunkten Wirtschaft und Arbeit, Familie und Beruf, Jugend, Bildung, Wissenschaft und Hochschulen, Gewalt gegen Frauen, Gesundheit konkrete Probleme benannt und jeweils Umsetzungsschritte vorgeschlagen.

In Bremerhaven fanden im Mai 2007 die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Wie soll aus Frauensicht die Bremerhavener Politik in den nächsten vier Jahren aussehen? Um diesen Forderungen Nachdruck zu geben und damit den Einfluss von Frauen zu stärken, gibt der Fachbeirat für Frauenbeilage, zugeordnet dem Ausschuss für Frauen, Bürgerbeteiligung und Ausländer der Stadtverordnetenversammlung, nunmehr "Frauenpolitische Prüfsteine" (Auflage 1000) heraus. Mit diesen frauenpolitischen Forderungen, die sich an die Stadt Bremerhaven richten, nennt der Fachbeirat die wesentlichen Themen aus Sicht der Frauen, z.B. in den Bereichen Arbeit und Wirtschaft, Bildung und Gesundheit.

**Infos:** Dr. Anne Röhm, Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau - Büro Bremerhaven, ZGF Bremerhaven, Schifferstraße 48, 27568 Bremerhaven, Tel 0471 / 596 13823, Fax 0471 / 596 13826

Die Frauenpolitischen Forderungen sind **als pdf-dateien beigefügt**.

Krisentelefon „Zwangsheirat“

Zwangsheirat und Zwangsehe sind für viele betroffene Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund ein Tabu-Thema. Als erstes Bundesland hat **Niedersachsen** deshalb ein „Krisentelefon Zwangsheirat“ eingerichtet, das unter der kostenlosen Rufnummer 0800 - 0667888 eine vertrauliche, mehrsprachige Beratung und Information anbietet. Das Telefonangebot ist Teil des Handlungskonzept zur Ächtung und Verhinderung erzwungener Eheschließungen. Das Konzept sieht darüber hinaus den Ausbau von vernetzten Hilfsangeboten und Schutzeinrichtungen

sowie breit angelegte Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen für Fachebene, Schulen und Öffentlichkeit vor. Es kann über die Dokumentsuche auf den Seiten des Niedersächsischen Landtages [www.nilas.niedersachsen.de/starweb/NILAS/start.html](http://www.nilas.niedersachsen.de/starweb/NILAS/start.html) (Eingabe der Dokument-Nummer 3537) als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Das Krisentelefon wird vom Verein Kargah e.V., eine 1980 gegründete unabhängige, gemeinnützige Selbsthilfeeinrichtung von und für Migrantinnen/innen, koordiniert. Betroffene Mädchen und Frauen in Niedersachsen sowie beispielsweise auch Freundinnen und Freunde, Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen von Behörden oder Beratungsstellen haben mit dem „Krisentelefon Zwangsheirat“ eine Anlaufstelle, bei der sie sich landesweit zu Fragen und Problemen im Zusammenhang mit Zwangsheirat / Zwangshehe sachkundig austauschen können. Unter der Telefonnummer erfolgt auf Wunsch eine persönliche und telefonische Erstberatung in deutscher, türkischer oder arabischer Sprache. Daneben werden Auskünfte darüber erteilt, wer regional qualifiziert bei Problemen beraten kann. Die Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

-----  
*Es geht ums Ganze, Constanze!  
Perspektiven für NRW*  
-----

Frauenkongress des FrauenMädchen-  
Netzes NRW & der Friedrich-Ebert-  
Stiftung – **20.10.07**, 9:30 – 18:00

**Standortbestimmung „Viel erreicht und nichts verloren“** Dr.  
Barbara Stiegler, Dr. Kerstin Wolff

**Fishbowls zu folgenden Themen**

**Frauen in die Waagschale - Recht und Gerechtigkeit**

Dr. Barbara Degen, Silke Dombrowsky,  
Petra Woocker, Angelika Koch

**Nicht Mangel, sondern Fülle – Zukunft der Bildung & Arbeit für Frauen**

Dr. Ann Marie Krewer, Ulrike Wenner,  
Prof. Dr. Katrin Hansen, Verena  
Bruchhagen, Prof. Edeltraud Vomberg

**Wer nicht träumt - Macht ist die Möglichkeit zu handeln – Politik für Frauen**

Ute Fischer, Elke Fonger, Prof. Dr.  
Christina Thürmer-Rohr, Martina  
Arndts-Haupt, Dr. Kerstin Wolff

**Immer in Bewegung – schneller, schöner, total gesund**

Gabriele Bischoff, Dr. Saskia Schottelius,  
Dr. Barbara Ehret-Wagner, Carola  
Spiekermann, Ulrike Janz, Carola  
Lehmann

-----  
**„Es geht ums Ganze, Constanze!“** Um Recht und Gerechtigkeit, um Teilhabe und Gleichberechtigung, um Arbeit und Politik, um Kinderbetreuung und Vereinbarkeit, um Gesundheit und Bildung – es geht um die Zukunft! Noch hat sich Frauenpolitik nicht als Querschnittsaufgabe durchgesetzt, da verschwindet bereits Frauenpolitik als eigenständiges Politikfeld. In **Nordrhein-Westfalen**, und nicht nur hier, werden bewährte frauenrelevante Strukturen aus dem Landeshaushalt gestrichen. Gleichzeitig wird in den Medien der Ruf nach einem neuen Feminismus laut.

Der Frauenkongress soll das bisher Erreichte sichtbar machen und neue Erfordernisse aufzeigen. Wir wollen eine breite öffentliche Diskussion um einen Feminismus im 21. Jahrhundert einleiten. Ziel ist es auch, die vorhandenen Organisationen noch besser zu vernetzen und zu gemeinsam politischem Handeln zu gewinnen. Angesprochen sind insbesondere junge Frauen. **Der Frauenkongress soll aufzeigen, was Frauen Bewegen – Begehren – Berühren.**

**Wir stellen fest:** Verbände und Projekte arbeiten im Gegensatz zu früher heute gut zusammen. Wir begrüßen eine neue Frauenbewegung, aber: Einen neuen Feminismus brauchen wir nicht, denn seit 30 Jahren werden die richtigen Fragen gestellt und die notwendigen Antworten gegeben. Es fehlt allerdings an der Umsetzung. Die Generationenfrage stellt sich nicht das 1. Mal, aber es wird drängender! Elementare Forderungen wie Existenzsicherung, Unversehrtheit, Gleichberechtigung, sind allenfalls „anreformiert“. Denn: Es geht ums Ganze, Constanze!

**Kongress** mit Kunstaktion, Film, Ausstellung, Markt der Möglichkeiten & Kooperationsbörse.

**Kongressgebühr** 20 € incl. Verpflegung  
**Kongressort** Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn

**Inge von Bönninghausen** im  
Interview mit den Moderatorinnen/  
Beobachterinnen der Fishbowls

**Informationen zur Veranstaltung** [www.frauengipfel-nrw.de](http://www.frauengipfel-nrw.de)  
& FrauenMädchenNetz NRW, [www.frauengipfel-nrw.de](http://www.frauengipfel-nrw.de)

**Programm & Verantwortlich** Heidi Berger, Gabriele Bischoff,  
Lydia Klettke, Christine Weinbörner

**Organisation** Ursula Clauditz, Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn,  
Tel. 0228 - 883 - 342, [Ursula.clauditz@fes.de](mailto:Ursula.clauditz@fes.de)



Postkarten aus der Kampagne „Die Chancen stehen gut“



---

**Veröffentlichungen, Broschüren & Termine**

---

*Gender Budgeting in der  
Wirtschaftsförderung München*

Untersuchung im Rahmen des Interreg IIIB Projektes  
„GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer“

Bei der Stadt München wird an der schwierigen Aufgabe Umsetzung von Gender Budgeting gearbeitet. Ein Baustein ist die Beteiligung am EU-Projekt GenderAlp mit dem Schwerpunkt Gender Budgeting. Im Rahmen des Projektes wurden drei Studien zu ausgewählten Aufgabenbereichen des Referats für Arbeit und Wirtschaft erstellt. Ziel der Studien war, Grundlagen für die Entwicklung von Kennzahlen und Indikatoren zu erarbeiten, die über die Wirkung von Produktleistungen informieren. Geschlechtsdifferenzierte Informationen über Produktwirkungen sind eine wichtige Voraussetzung für Gender Budgeting. Die Ergebnisse der Studien sind inhaltlich und methodisch sehr interessant und geben eine Menge Anregung zum weiterarbeiten.

Die Studien sind über [www.genderalp.com](http://www.genderalp.com) im Internet abrufbar. Weitere Informationen erhalten Sie über Beate Scheipl, Referat für Arbeit und Wirtschaft (München Projektleitung) [beate.scheipl@muenchen.de](mailto:beate.scheipl@muenchen.de) und Friedel Schreyögg, Gleichstellungsstelle für Frauen, [gst@muenchen.de](mailto:gst@muenchen.de)

Die Dokumentation „Gender Budgeting in der Wirtschaftsförderung München“ kann in der Gleichstellungsstelle für Frauen, 80331 München, Tel. 089 / 233 9 24 64, Mail: [gst@muenchen.de](mailto:gst@muenchen.de) angefordert werden.

*Demografischer Wandel*

Das Frauenministerium NRW hat bezüglich des Themas „Demografischer Wandel & Chancengleichheit von Frauen“ zwei interessante Veröffentlichungen herausgegeben.

**Demografischer Wandel. Die Stadt, die Frauen und die Zukunft.**

Arbeitsmaterialien für die Aktionstage des Frauenministeriums in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen/Frauenbüros NRW Zu bestellen über [www.mgffi.nrw.de](http://www.mgffi.nrw.de), Publikationen

**Demografischer Wandel – Chancen in einer Gesellschaft des langen Lebens** – Dokumentation der Fachtagung vom 20.11.2004. Die Dokumentation ist als pdf-Datei über die Geschäftsstelle zu erhalten.

*Frauenanteil in Gremien  
des Bundes*

Vierter Bericht der Bundesregierung über den Anteil von Frauen in wesentlichen Gremien im Einflussbereich des Bundes. Pdf-Datei über <http://dip.bundestag.de/btd/16/043/1604385.pdf>

-----  
*Broschüre "Frauen- und  
Gleichstellungspolitik ... tut gut!"*  
-----

-----  
Herausgeber: Der IG-Metall Vorstand, FB Frauen und Gleich-  
stellungspolitik [www.igmetall.de/cps/rde/xchg/SID-0A342C90-49633C0C/internet/style.xsl/view\\_3562.htm](http://www.igmetall.de/cps/rde/xchg/SID-0A342C90-49633C0C/internet/style.xsl/view_3562.htm)  
-----

-----  
*Zur Reform der  
Krankenversicherung  
aus der Geschlechterperspektive*  
-----

-----  
Herausgeber: DGB-Bundesvorstand, Bereich Gleichstellungs-  
und Frauenpolitik  
[www.dgb.de/service/publikationen/materialdb/material\\_ausgaben?matid=304](http://www.dgb.de/service/publikationen/materialdb/material_ausgaben?matid=304)  
-----

-----  
*Vorsorgender Sozialstaat  
aus der Geschlechterperspektive*  
-----

-----  
Veröffentlichung von Dr. Barbara Stiegler, Friedrich-Ebert-  
Stiftung zur Geschlechtergerechtigkeit des Sozialstaates vor  
dem Hintergrund der Zuweisung der bezahlten wie der unbe-  
zahlten Sorgearbeit an Frauen. Zu beziehen über: Friedrich-  
Ebert-Stiftung, [www.friedrich-ebert-stiftung.de](http://www.friedrich-ebert-stiftung.de)  
-----

-----  
*Das beste Mittel gegen  
Kinderarmut*  
-----

-----  
Wie kluge Familienpolitik aussehen kann, zeigt ein europäischer  
Vergleich: Sie fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf –  
für beide Geschlechter. Zentrales Mittel dazu ist eine verlässli-  
che öffentliche Kinderbetreuung.  
-----

Der Artikel aus Böcklerimpuls 8/2007 ist **als pdf-datei beige-  
fügt**. Download und Quellendetails: [www.boecklerimpuls.de](http://www.boecklerimpuls.de)

-----  
*Jeder Jeck ist anders*  
-----

-----  
Gegen Übergewicht hilft nur die Förderung des Rechts auf Ge-  
nuss. Anmerkungen zu einer angeblichen Massenkrankheit und  
den Methoden ihrer Bekämpfung.  
-----

Eine etwas andere Auseinandersetzung mit dem Thema „Über-  
gewicht und Ess-Störungen“ von Martin Böttger in der Freitag  
21. Der Artikel ist zu finden unter  
<http://freitag.de/2007/21/07211101.php>  
-----

-----  
*BAG Täterarbeit  
Häusliche Gewalt gegründet*  
-----

-----  
Während des Fachausschusses „Täterarbeit im Kontext von  
interinstitutionellen Kooperationsbündnissen gegen Häusliche  
Gewalt“ in Mainz wurden Qualitätsstandards zur Arbeit mit Tä-  
tern häuslicher Gewalt verabschiedet. Gleichzeitig wurde wäh-  
rend der Tagung die BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt gegrün-  
det.  
-----

Die Mitteilung ist **als pdf-datei beigegefügt**.

-----  
*Feministischer Juristinnentag*  
-----

-----  
Der Feministische Juristinnentag findet in diesem Jahr in Biele-  
feld statt. Auch die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ist  
Thema.  
-----

*15. – 17.6.07, Bielefeld*

**Infos** [www.feministischer-juristinnentag.de](http://www.feministischer-juristinnentag.de)

-----  
*GenderDiversity  
Changes Organizations*  
-----

Die Tagung „**GenderDiversity**“ beschäftigt sich mit den Potenzialen von sozialer Vielfalt für Organisationen und zeigt auf, welche Möglichkeiten entstehen durch eine wertschätzende Kultur und die Integration bisher ausgegrenzter Personen.

*22.6. – 23.6.07, Dortmund*

Tagung Universität Dortmund in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Supervision und dem Gender Diversity Fachverband.

Die Ausschreibung ist **als pdf-datei beigefügt**.

**Info** Zentrum für Weiterbildung der Universität Dortmund  
Tel 0231 – 755 – 21 64, [zfw@post.uni-dortmund.de](mailto:zfw@post.uni-dortmund.de)

-----  
*European Syposium  
business and professional women  
– Germany e.V.*  
-----

Tagung der business an professional women Germany zum Thema „career – future – family“.

Der BPV versteht sich als branchen- und berufsübergreifendes Frauennetzwerk in Deutschland.

*7. – 9.9.07, Berlin*

Das **Programm ist als pdf-datei** beigefügt.

**Anmeldung & Kontakt** [career-future-family@bpw-berlin.de](mailto:career-future-family@bpw-berlin.de)  
-----

## Kampagnen & Projekte

---

---

### *Der richtige Standpunkt: Gegen Gewalt*

---

Der Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe hat mit Unterstützung von Senta Berger, Sarah Wiener u.a. und unter Schirmfrauschaft von Ursula von der Leyen eine „**Mitmachkampagne**“ ins Leben gerufen.

**Info:** [www.frauen-gegen-gewalt.de](http://www.frauen-gegen-gewalt.de)

---

### *Dokumentarfilm Haus – Halt – Hilfe - arbeiten im fremden Alltag*

---

92 min / D 2006 / Petra Valentin, gefördert von der Hessische Filmförderung und der Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein

**„Das Schlimme an der Hausarbeit ist, dass sie nie aufhört, nie zu Ende ist.“**, Ulla H. putzt in fremden Haushalten, bräuchte aber eigentlich selbst im eigenen Haushalt Hilfe. Es bezeichnet eine der Lebenssituationen von sieben Hausangestellten aus dem Film *HAUS - HALT - HILFE*.

Maria G. und der Lehrer Jed S. von den Philippinen, Margaret W. aus Polen, Pia St. aus Hessen und das AuPair-Mädchen Delia V. aus Peru betreuen Kinder, machen sauber, bügeln und pflegen Gärten. Während arbeitgebende Familien sich von der Hausarbeit entlasten können, bleibt den Haushaltshilfen, überwiegend Migrantinnen, diese Tätigkeit oft als einzige Erwerbs- und Existenzmöglichkeit und trennt sie häufig von ihren eigenen Familien. Die Philippinin Maria G. hat keine Aufenthaltsgenehmigung und lebt in ständiger Angst, aufgegriffen und ausgewiesen zu werden. Ihre Tochter hat sie als 3 Monate altes Kind zu Hause gelassen und konnte sie seitdem 13 Jahre lang nicht sehen. Delia V. arbeitet als AuPair-Mädchen. Da ihr abgeschlossener Vertrag nicht eingehalten wird, löst sie sich aus den unzufrieden stellenden Bedingungen und sucht eine neue Gast-Familie. Der Film begleitet sie in ihrem Entscheidungsprozess und bei ihrem Umzug in eine Familie, mit der sie diesmal ausgesprochen gute Erfahrungen macht. Die in familiennahen Dienstleistungen Arbeitenden möchten respektiert und gesellschaftlich anerkannt werden. „Putzen ist eine Kunst“, sagt Margaret W. mit gewissem Stolz und Pia St.: „Ich weiß was ich wert bin, was meine Arbeit wert ist und ich seh überhaupt nicht ein, dass ich den ‚Duckmäuser‘ machen muss, nur weil ich putzen geh“. Zwischen Selbstbewusstsein, Humor, Selbstbehauptung, Ausgeliefertsein und Trennungsschmerz entwickelt der Film ein facettenreiches Bild vom Mikrokosmos Privat-Haushalt.

*HAUS - HALT - HILFE arbeiten im fremden Alltag*: eine Würdigung einer Tätigkeit, die verborgen in privaten Haushalten stattfindet und gleichsam ein Appell für menschenwürdige Bedingungen für die dort Beschäftigten.

**Info** [valentina@cineva.de](mailto:valentina@cineva.de)

-----  
*Wanderausstellung: „Frauen- und Männerbilder in der Werbung“*  
-----

Das Gleichberechtigungsreferat der Universitätsstadt Marburg hat eine Wanderausstellung zum Thema „**Frauen- und Männerbilder in der Werbung**“ erstellt. Nach dem großen Erfolg der Ausstellung im Rathaus der Universitätsstadt Marburg bietet das Gleichberechtigungsreferat die Wanderausstellung nun zum Verleih an.

Die Ausstellung besteht aus **14 Fahnen** auf denen jeweils zwei farbige Bildbeispiele zu sehen sind, die durch eine Überschrift und kurze Texte kommentiert werden. Die Leihgebühr für die Ausstellung beträgt **100 € pro Woche**.

Begleitend zur Ausstellung gibt es eine **64seitige Broschüre „Frauen- und Männerbilder in der Werbung“** (SBN 3-00-017330-7). Sie erläutert reich bebildert und ausführlich, wie Frauen und Männer in der Werbung dargestellt werden. Die Begleitbroschüre kann auf Kommission zu einem Stückpreis von 2,50 € bezogen werden.

Informationen zur Ausstellung erhalten Sie beim **Gleichberechtigungsreferat der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, Markt 1, 35035 Marburg, Tel. 06 421 / 201 377, Fax 06 421 / 201 760, Mail: [gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de](mailto:gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de), [www.marburg.de](http://www.marburg.de) unter dem **Suchbegriff: Wanderausstellung** finden Sie weitere Informationen.

-----

---

**Gerichtsurteile**

-----

-----  
*Bundesarbeitsgericht*  
-----

Anspruch eines Teilzeitbeschäftigten auf Verlängerung seiner Arbeitszeit: [www.bundesarbeitsgericht.de](http://www.bundesarbeitsgericht.de), unter Pressemitteilungen, 8.5.2007 Nr.: 30/7

-----  
*Bundesministerium der Justiz*  
-----

**Zügige Entscheidungen in Familiensachen**

Das Kabinett hat eine grundlegende Reform familienrechtlicher Verfahren beschlossen. Darüber hinaus wird das Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Betreuung, Unterbringung, Nachlass, Register, Freiheitsentziehung) neu geregelt. Das Gesetz soll Mitte 2009 in Kraft treten. Das gerichtliche Verfahren in Familiensachen wird erstmals in einer einzigen Verfahrensordnung zusammengefasst und inhaltlich vollständig neu geregelt. [www.bmj.bund.de/enid/270380b73a5bd4ec6fa855d38f949838,00f8b1636f6e5f6964092d0934333935093a095f7472636964092d0934333939/Pressemitteilungen\\_und\\_Reden/Pressemitteilungen\\_58.html](http://www.bmj.bund.de/enid/270380b73a5bd4ec6fa855d38f949838,00f8b1636f6e5f6964092d0934333935093a095f7472636964092d0934333939/Pressemitteilungen_und_Reden/Pressemitteilungen_58.html)

-----

**Marktplatz**

*Vortragsangebot  
von Ingeborg Heinze*

Saalfelder Weg 38  
40627 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 27 54 27  
[ingeborg.heinze@web.de](mailto:ingeborg.heinze@web.de)

Liebe Kolleginnen,  
viele von Ihnen kennen mich bereits als Referentin zu Themen, die allgemein als schwierig zu vermitteln und trocken gelten. Nachdem ich nun im Vorruhestand bin, habe ich zeitliche Kapazitäten frei.

Besonders bewährt haben sich, sei es in öffentlichen Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger, sei es in Teil-Betriebversammlungen für weibliche Beschäftigte oder auch in Maßnahmen für 1- Euro-Kräfte oder beruflichen Eingliederungsmaßnahmen folgende Themenbereiche: Altersvorsorge für Frauen (ggf. speziell betriebliche Altersvorsorge im öffentlichen Dienst), Rentenrecht und Riestern, Erben und Vererben, Patientenverfügung/ Vorsorgevollmacht, eheliches Güterrecht (Gütertrennung – nein danke!)

Mein besonderes Angebot: ich bin Mitglied eines Referentinnen/Referenten-Pools des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, sodass ich die o.a. Themen innerhalb von NRW komplett kostenfrei (Honorar und Fahrtkosten) außerhalb von NRW gegen Erstattung der Fahrtkosten halten kann, sofern mindestens 20 Teilnehmerinnen/Teilnehmer an der Veranstaltung teilnehmen (bei Bildungsmaßnahmen kann die Zahl auch geringer sein). Die genaueren Bedingungen lassen sich am besten in einem Gespräch regeln.

Zu meiner Person: 60 Jahre alt, seit 40 Jahren mit demselben Mann zusammen lebend, 4 erwachsene Kinder, Assessorin, Diplom-Oekonomin (Schwerpunkt: Bank- und Börsenwesen), ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Meerbusch von 1989 - 2007, Bundessprecherin Kommunaler Frauenbüros von 1996- 1999, Mitglied, zeitweise Vorsitzende der Kommission Familienlastenausgleich im Deutschen Juristinnenbund, seit mehr als 20 Jahren freiberufliche Referentin zu den Themen Recht - Geld – Frauen. Eine erste Kontaktaufnahme ist mir am liebsten per E-Mail unter [ingeborg.heinze@web.de](mailto:ingeborg.heinze@web.de), ich melde mich zuverlässig und schnell.

In der Hoffnung, dass dieses Angebot angesichts von knappen Kassen Eure/ Ihre Neugierde weckt, bleibe ich

mit freundlichen Grüßen  
Ingeborg Heinze

*Buch Neuerscheinung  
„Gleichstellungspolitik  
als Machtspiel“  
Elke Wiechmann*

Erstmals zieht eine Wirkungsanalyse nach 10 Jahren kommunaler Verwaltungsreform eine gleichstellungspolitische Bilanz. Dabei werden neben Fakten auch Trends markiert. Zum einen fragt die Studie nach den wichtigsten Reformfolgen mit Blick auf Struktur- und Organisationsveränderungen, die sich nach Einschätzung der Akteure zeigen. Zum zweiten fragt sie nach den gleichstellungspolitischen Reformfolgen und -wirkungen.

Hardcover, 208 Seiten, 49,90 €  
ISBN-10: 3-939348-06-6  
ISBN-13: 978-3-939348-06-1  
Fördergemeinschaft wissenschaftlicher  
Publikationen von Frauen e.V.  
[www.fwpcf.de](http://www.fwpcf.de)

Dabei stehen gleichstellungspolitische Innovationen im Rahmen von Modernisierung als ein Prozess der Um- und Neuverteilung von Arbeit, Ressourcen und Positionen im Fokus – es geht entscheidend auch um Macht und Machtumverteilung. Im Reformprozess als Machtprozess werden die Karten neu gemischt, was für manche Spannungen und Überraschungen im Spiel um die Macht und im Geschlechterverhältnis sorgt.

Wenngleich Frauen noch unterqualifiziert als Mikropolitikerinnen in Erscheinung treten, zeigen sich gleichzeitig neuartige Geschlechterkonkurrenzen in der Arbeit. Besondere Verständnisschwierigkeiten scheint es aufgrund eher traditionell geprägter Männerbilder gegenüber eher neuen Frauenbildern zu geben. In dieser Gemengelage versteht sich Gleichstellungspolitik zunehmend als Geschlechterpolitik, in der Männer nicht nur als wohlmeinende „Unterstützer“ und Frauenförderer auftreten, sondern vielmehr als Betroffene stärker in den Blick genommen werden. Gender Mainstreaming und Gender Budgeting als neue gleichstellungspolitische Strategien könnten hierzu einen Beitrag leisten – allerdings, so ein Befund, liegen sie noch nicht im Mainstream kommunaler Reformpraxis.

Am Beispiel von drei best-practices – Dortmund, München und Wuppertal – werden Entwicklungen und Wirkungen markiert, die einen grundsätzlichen Wandel im Geschlechterverhältnis und in der Gleichstellungspolitik erkennen lassen.

**Elke Wiechmann** Gleichstellungspolitik als Machtspiel, Eine mikropolitische Analyse der Gleichstellungspolitik in kommunalen Reorganisationprozessen, mit einem Vorwort von Leo Kißler

-----  
**CONTROLLING/FACHAUFSICHT**  
*Kita-Steuerung mit externer Hilfe*  
*"So werden Entscheidungen sicherer..."*  
-----

**KITACONSULT**  
**Unternehmensberatung**  
Dipl. Soz.päd. Marion Sturm-Hansow |  
Alte Ziegelei 5 c | 23866 Nahe |  
Tel. 04 535 / 29 78 81 |  
Fax 04 535 / 29 85 90 |  
Mail [mail@kitaconsult.de](mailto:mail@kitaconsult.de) |  
<http://www.kitaconsult.de>

-----  
**BERATUNG - "Praktische Problembewältigung..."**

Träger von Kindertageseinrichtungen haben neben der Dienstaufsicht für Mitarbeiterinnen auch deren Fachaufsicht zu leisten, also die qualitative Leistungsüberprüfung einer Einrichtung. Hierzu gehört neben der Kontrolle pädagogischer Arbeit auch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (zum Beispiel die Umsetzung der Aufsichtspflicht für die Kinder). Die Vertreter eines Trägers werden daher oft mit für sie fachfremden Problemstellungen konfrontiert. So besteht häufig Unsicherheit darüber, welche Entscheidungen getroffen werden sollen... KITACONSULT versteht sich als verantwortungsbewusster Partner für Träger von Kindertageseinrichtungen, organisiert im Auftrag des Trägers reibungslose Dienstabläufe und hilft dem Träger bei auftretenden Problemen mit Verwaltung, Einrichtung, Jugendamt und anderen.

**VERANTWORTUNG - "Konkrete Entscheidungshilfe..."**

Die Führung einer Kindertagesstätte verlangt umfangreiches Wissen und Können von einer Leiterin. Ein Studium der Sozialpädagogik stellt nicht zwangsläufig Kenntnisse und Fähigkeiten in der Personalführung sicher. Oftmals haben Leiterinnen diesbezüglich Unsicherheiten und benötigen Hilfe und Unterstützung.

Leiterinnen, besonders wenn sie nicht einem großen Trägerverband angehören, sind in ihrer Führungsposition häufig isoliert und allein in einer entscheidungsreichen Situation. Sie benötigen fachlich kompetenten Rat und Unterstützung...

KITACONSULT übernimmt für den Träger die Fachaufsicht, das Controlling der Einrichtung, und unterstützt Leitung und Träger bei der Umsetzung ihres Betreuungsauftrags mit konkreten Entscheidungshilfen zum Einsatz von betriebswirtschaftlichen Führungsinstrumenten.

**VERÄNDERUNG - "Wirtschaftliche Kundenorientierung..."**

Das Angebot an Tagesbetreuungsplätzen in einer Gemeinde deckt sich nicht zwangsläufig mit der tatsächlichen Nachfrage vor Ort. Für das Einrichten von Krippen- oder Hortplätzen reicht häufig die quantitative Nachfrage für eine optimale Auslastung nicht aus. Mit dem kindbezogenen Personalbemessungssystem können Einzelplätze, gleich welcher Altersgruppe, wirtschaftlich angeboten werden. So können Abgaben an andere Städte oder Gemeinden vermieden und die gesetzlichen Anforderungen aus dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) erfüllt werden...

KITACONSULT berät Träger bei allen Fragen zur Veränderung Ihres Betreuungsangebotes und vermittelt Sicherheit im fachlich kompetent geführten und begleiteten Veränderungsprozess.

**ENTLASTUNG - "Entscheidungssicherheit gewonnen..."**

(Referenzen der Kitaträger in Nahe)

"KITACONSULT hat in unserem Kindergarten den Umstellungsprozess auf ein an der Nachfrage orientiertes, kindbezogenes Personalbemessungssystem professionell eingeleitet, begleitet und zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. So konnten wir die vom TAG geforderte Erweiterung auf Hort- und Krippenbetreuung weit vor der gebotenen Frist abschließen.

Die Gemeinde Nahe als Träger ist damit in die Lage versetzt worden, Krippen, Hort, und Regelbetreuung anzubieten. Die Auslastung ist mittlerweile wieder auf 100% gestiegen. Wir sind als eine der ersten Gemeinden im Kreis Segeberg in der Lage bereits vier Jahre vor Ablauf der Fristsetzung das TAG voll zu erfüllen. Wir können die Beratungstätigkeit von Frau Sturm-Hansow voll weiterempfehlen... Die Verfahrensweise von Frau Sturm-Hansow war für uns als Träger transparent, verständlich und nachvollziehbar. Der Bürgermeister als Personalverantwortlicher und die Gemeindevertretung hätten diese schwere Aufgabenstellung ohne Unterstützung nicht leisten können. Seitdem haben wir mit kontinuierlichem KITACONSULT Controlling noch deutlich an Entscheidungssicherheit gewonnen..."

Ortwin Peters, Bürgermeister in Nahe und Heino Strehle, Vorsitzender des Kindergartenausschusses in Nahe

**FÖRDERUNG - "Wirtschaftliche Kitas"**

- Optimierung der Einrichtungsbelegung
- Maßnahmen zum Arbeitsplatzertalt
- Steigerung pädagogischer Qualität
- Verbesserung der Kundenorientierung
- Sicherstellung der Aufsichtspflicht
- Integration gesetzlicher Vorgaben
- Begleitung von Veränderungsprozessen





Frauenpension Arleta  
Inhaberin: Doris Möglich  
Am Nordberg 7 / 38644 Goslar  
Tel/ Fax 05 321 / 25323

[www.frauenpension-arleta.de](http://www.frauenpension-arleta.de)

**Hallo und guten Tag,  
liebe Mitarbeiterinnen der Frauen- und  
Gleichstellungsbüros,**

ich möchte Ihnen die **Frauenpension ARLETA in Goslar** vorstellen. Die Ausführungen unter „[www.frauenpension-arleta.de](http://www.frauenpension-arleta.de)“ geben Ihnen einen Einblick in die Möglichkeiten und Atmosphäre von unserem „**Ort für Frauen zum Wohlfühlen**“. Schauen Sie einfach rein und machen Sie sich Ihr eigenes Bild!

Die Pension liegt idyllisch inmitten der Natur in einem Landschaftsschutzgebiet und ist doch nicht fern vom quirligen Treiben der mittelalterlichen Fachwerkstadt Goslar am Harz.

Das Haus bietet **Platz für bis zu 14 Frauen**. Neben dem Individualtourismus ist es wie geschaffen für kleinere Gruppen, die eine **Tagungs- oder Freizeitunterkunft** benötigen. Für Frauengruppen aus der Umgebung ist dies nach Absprache auch ohne Übernachtungen möglich. Als Gruppenräume stehen das Frühstücks- und Kaminzimmer sowie ein traumhafter Wintergarten zur Verfügung. Und natürlich ARLETAs Garten nicht zu vergessen!

Zusätzlich zum Frühstücksservice besteht die Möglichkeit der Verköstigung.

**Interessiert Sie dieses Angebot für Aktivitäten im  
Rahmen Ihrer Einrichtung  
oder auch ganz privat?**

Über Preise und Konditionen informiere ich Sie gerne. Und bin Ihnen jederzeit bei der Realisierung Ihrer ganz persönlichen Ideen behilflich.

Natürlich sende ich Ihnen bei Bedarf Prospekte für Ihre Info-Ständer zu. Danke schon mal vorab für Ihre Bereitschaft zur Weitergabe!

**Es ist eine Reise wert, die Frauenpension ARLETA zu besuchen!**

Ich freue mich schon jetzt, Sie vielleicht eines Tages begrüßen zu dürfen. Und sollten Sie in der Gegend sein: schauen Sie rein – kurzer Anruf genügt.

Harzliche Grüße  
Ihre Doris Möglich

## Frau des Monats

---

Die Frau des Monats  
Heide Härtel-Herrmann

---

[www.frauenfinanzdienst.de](http://www.frauenfinanzdienst.de)



...hat das Gütesiegel „Certified Financial Planners“, ist Trägerin des Innovationspreises 2006, Gründerin und Inhaberin des unabhängigen Kölner Frauenfinanzdienstes, Diplom-Ökonomin, knapp über 50, frauenbewegt und erfolgreich (mit Arbeitsschwerpunkt auf der letzten Silbe).

Das alles zeichnet **Heide Härtel-Herrmann** aus!

Frau Härtel-Herrmann berät seit 20 Jahren Frauen bei der Geldanlage und ihrer persönlichen finanziellen Absicherung. Ihre Botschaft lautet: „Frauen müssen mit Blick auf ihre Lebenserwartung und ihre Erwerbsbiographie anders sparen und vorsorgen als Männer“. Diese Botschaft hat sie zur Geschäftsidee ausgebaut, sich zu einer gefragten Expertin qualifiziert und letztlich bundesweit einen Namen gemacht.

Wir wählten Sie auch zur Frau des Monats, weil sie eine anspruchsvolle Dienstleistung speziell für Frauen entwickelt hat – speziell für Frauen nicht deshalb, weil diese defizitäre Wesen wären, sondern weil gerade moderne berufsorientierte Frauen mit eigenem Geld das Bedürfnis nach unabhängiger individueller Beratung zur eigenen Absicherung und Vermögensstrategie haben. Damit hat sie auch in die Finanzbranche hinein Zeichen gesetzt, was der an sie 2006 verliehene Innovationspreis der Finanzwirtschaft auch offiziell dokumentiert.

Aktuell schreibt sie die Serie für das Handelsblatt „Geldanlage von Frauen für Frauen“, [www.handelsblatt.com/akademie](http://www.handelsblatt.com/akademie). Ob sie in der Tat vermögend ist, hat sie uns nicht verraten. Fest steht jedenfalls, dass sie der Beweis dafür ist, wie gut Frauen und Finanzen zusammen passen und wie man in der harten und ernsten Finanzbranche als Frau Humor behalten kann.

„Emanzipation endet nicht beim Vermögen“ sagt Heide Härtel-Herrmann. Was spricht eigentlich gegen eine vermögende Feministin?

---

Impressum & Kontakt

---

**BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen**

Geschäftsstelle Rheinsberger Straße 77, 10115 Berlin  
Fon 0 30 - 41 71 54 06 / Fax 0 30 - 41 71 54 07  
[bag@frauenbeauftragte.de](mailto:bag@frauenbeauftragte.de)

---